

# BÜRGERWEIDE BREMEN

Masterthesis Cornelius Loerchner 117970  
Prof. Klaus Schäfer  
Prof. Maria Clarke

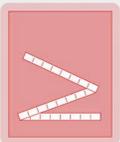




## Entstehung

Die Theorie zur Entstehung der Bürgerweide handelt von der Gräfin Emma von Lesum, die im Jahr 1032 nach Bremen reiste. Den Überlieferungen zufolge, war die Gräfin eine reiche und gleichzeitig großzügige Frau. Auf Anfrage bremischer Bürger überließ die Gräfin selbigen ein größeres Stück Weideland, welches zunächst als Futter- und Abstellfläche für Vieh genutzt wurde. Im Jahr 1159 wurde die Fläche der Bürgerweide mitsamt ihrer Grenzen schriftlich im Bremer Weidebrief festgehalten. Darüber hinaus beschreibt der Brief die Fläche als Allmendefläche, was als gemeinschaftliches Eigentum definiert wird.

Allmenden dienten im frühen Mittelalter, insbesondere in norddeutschen Dörfern, als wichtiger öffentlicher Lebens- und Arbeitsraum. Die Bürger nutzten diese Gemeinschaftsflächen zum einen als Weidefläche für ihr Vieh, und zum anderen zur Holz- und Torfgewinnung. Ab dem 16. Jahrhundert ging der Besitz der Allmendeflächen weitestgehend in private Hände über: Reichere Kaufleute enteigneten die untere Arbeiterschicht von der Nutzung und teilten diese unter sich auf. In Bremen führte im Jahr 1530 der sogenannte Allmenderaub zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen der unteren Arbeiterschicht, den Kaufleuten und dem damaligen Mitbesitzer der Bürgerweide, dem Komtur (Vertreter der Kirche). Die Arbeiterschicht überließ die Nutzfläche der Bürgerweide nicht ohne Gegenwehr. Durch Androhung und Ausübung von Gewalt versuchten sie, die Besitzansprüche der Bürgerweide wieder in die eigenen Hände zu lenken.



## Maßstab

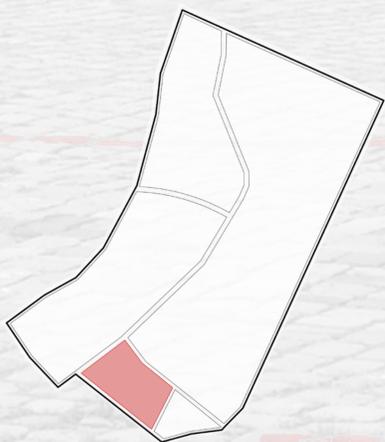


### Eckdaten

Bürgerweide Heute	20ha
Bauland	30ha
Baufelder	20ha
BGF	40ha
Nutzungseinheiten	1.800
Nutzer	5.400



## Ursprung



### Eckdaten

Ursprüngliche Bürgerweide	430ha
Bürgerweide	20ha
Bürgerpark	230ha
Findorff	180ha





## Veränderung

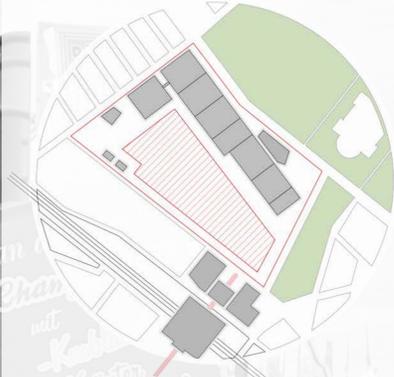
Bis zum 19. Jahrhundert stand die Fläche der Bürgerweide jedem Bürger zur freien Verfügung. Neben der Nutzung als Weideland wurde die Fläche als Soldatenübungsplatz, Schießplatz und Sportanlage genutzt. Im Laufe der Jahre entstanden die ersten Gebäude: eine Turnhalle, der Venloer Bahnhof und im Jahr 1882 der heute noch bestehende Schlachthof (Kulturzentrum). Circa 100 Jahre später wurde die Stadthalle Bremen erbaut (1964). Das Bauwerk stellt, aufgrund seines hohen Wiedererkennungswertes, das bekannteste Gebäude des Standortes dar.

Zum jetzigen Zeitpunkt wird die, sich stark verkleinerte Fläche der Bremer Bürgerweide, überwiegend als PKW-Abstell- und Flohmarktfäche genutzt. Die Nutzung als Parkplatz wird zweimal im Jahr für das Volksfest Bremer Freimarkt und die ebenso bekannte Osterwiese, für circa 14 Tage unterbrochen. Des Weiteren ist die Fläche Standort der Messehallen 1-7 sowie der umgebauten und erweiterten ÖVB Arena (ehemals Stadthalle Bremen).

Bis heute ist Bremen stark von den Einflüssen der Moderne geprägt. In Hinblick auf den Stadtverkehr, wird dem fließenden und ruhenden Verkehr weiterhin mehr Fläche zugesprochen als dem öffentlichen Nahverkehr. Das Automobil stand in den 1960 und 70er Jahren als wichtigstes Symbol für Mobilität im Vordergrund der Stadtentwicklung und wird nur langsam aus dem Stadtbild verbannt. Dies spiegelt sich auch heute noch in der Flächennutzung der Bürgerweide wider. Die Sichtweise eines modernen Stadtplaners auf das Verhältnis von Stadt und Auto ist eine gänzlich andere, als in den meisten deutschen Städten (Bremen inbegriffen) derzeit anzutreffen ist. Der Wunsch nach dicht besiedeltem Stadtraum mit neuen und innovativen Typologien, die u.a. zu großem gesellschaftlichem Mehrwert führen, ist größer denn je.



PKW Fläche



### Eckdaten

Parkplatzfläche 80.000 qm  
ca. 2400 Parkplätze



Ischa Freimarkt



### Eckdaten

Freimarktsfläche 100.000 qm  
Innenstadt 20.000 qm  
Bürgerweide 80.000 qm





## Erkennung

Wie beschrieben, findet die heutige Nutzung der Bremer Bürgerweide auf unterschiedlichste Art und Weise statt, jedoch ohne den städtebaulichen Anforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht zu werden. Vor diesem Hintergrund soll im Rahmen einer Masterarbeit, unter Berücksichtigung der geschichtlichen Ereignisse, die Bremer Bürgerweide neu interpretiert sowie ihre Anforderungen als wichtiger städtebaulicher Knotenpunkt des Standortes neu überdacht werden. Die umliegenden Stadtteile Findorff, Schwachhausen und die Bahnhofsvorstadt haben sich im Laufe der Jahre verändert und teilweise weiterentwickelt. Es gilt ihre städtebaulichen und gesellschaftlichen Veränderungen zu analysieren und diese neu zu bewerten. Es sollen Ansätze gefunden werden, die die Stadtteile besser miteinander vernetzen, ohne die historischen Ereignisse des Ortes zu vernachlässigen. Die Bürgerweide Bremen ist in ihrer Entwicklung den heutigen Ansprüchen und dem Vorbild einer modernen Stadtplanung weit zurückgeblieben. Sie besitzt einen größeren städtebaulichen Wert, als ihr derzeit zugesprochen wird.

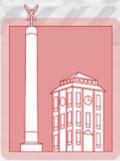


## Messehallen



### Eckdaten

ÖVB Arena	2.800 qm
Halle 2	2.000 qm
Halle 3	1.750 qm
Halle 4	4.300 qm
Halle 4.1	2.100 qm
Halle 5	10.300 qm
Halle 6	4.800 qm
Halle 7	4.000 qm
	32.050 qm
ÖVB Arena	2.800 qm
Halle 7	4.000 qm
	6.800 qm



## Schlachthof



„Zelt unter Zelten“  
Roland Rainer



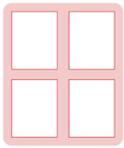
## Entstehung

Das vorliegende Projekt beschreibt eine Neuinterpretation der Bürgerweide Bremen. Es zeigt eine Flächennutzung der Bürgerweide als Teil der Stadt, losgelöst der Messehallen und des Bremer Freimarktes. Die monolithische Fassade der Stadthalle, die auch nach ihrer Erweiterung weiterhin von hohem architektonischen Wert ist, soll durch eine neuartige und eigenständige Bebauung hervorgehoben werden.

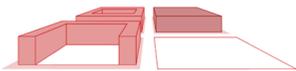
Die freie Fläche der Bürgerweide wird von einem einzigen größeren Platz, in mehrere kleine Plätze umstrukturiert. Zwei Hauptplätze entstehen vor der angrenzenden Stadthalle sowie der Messehalle 7 und stehen für Großveranstaltungen, z.B. Open-Air-Konzerte zur Verfügung. Weitere Flächen werden mit Blockrändern bebaut, durch die u.a. öffentliche und halb-öffentliche Hofsituationen entstehen. Die Bürgerweide erhält hierdurch eine völlig neue Struktur, die sich von den umliegenden Stadtteilen Findorff, Schwachhausen und Barkhof abhebt und sie dennoch miteinander verbindet.



Bestand

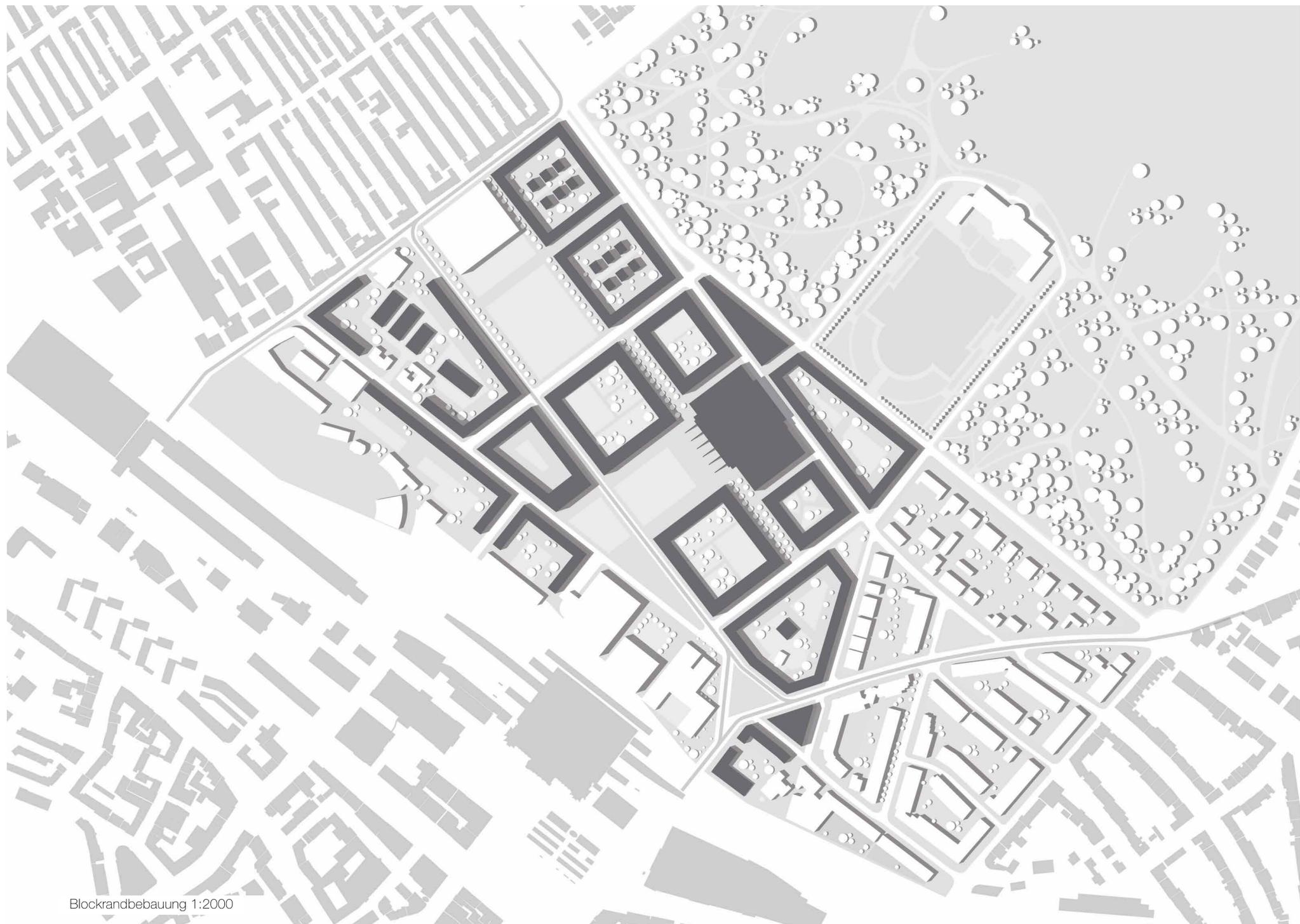


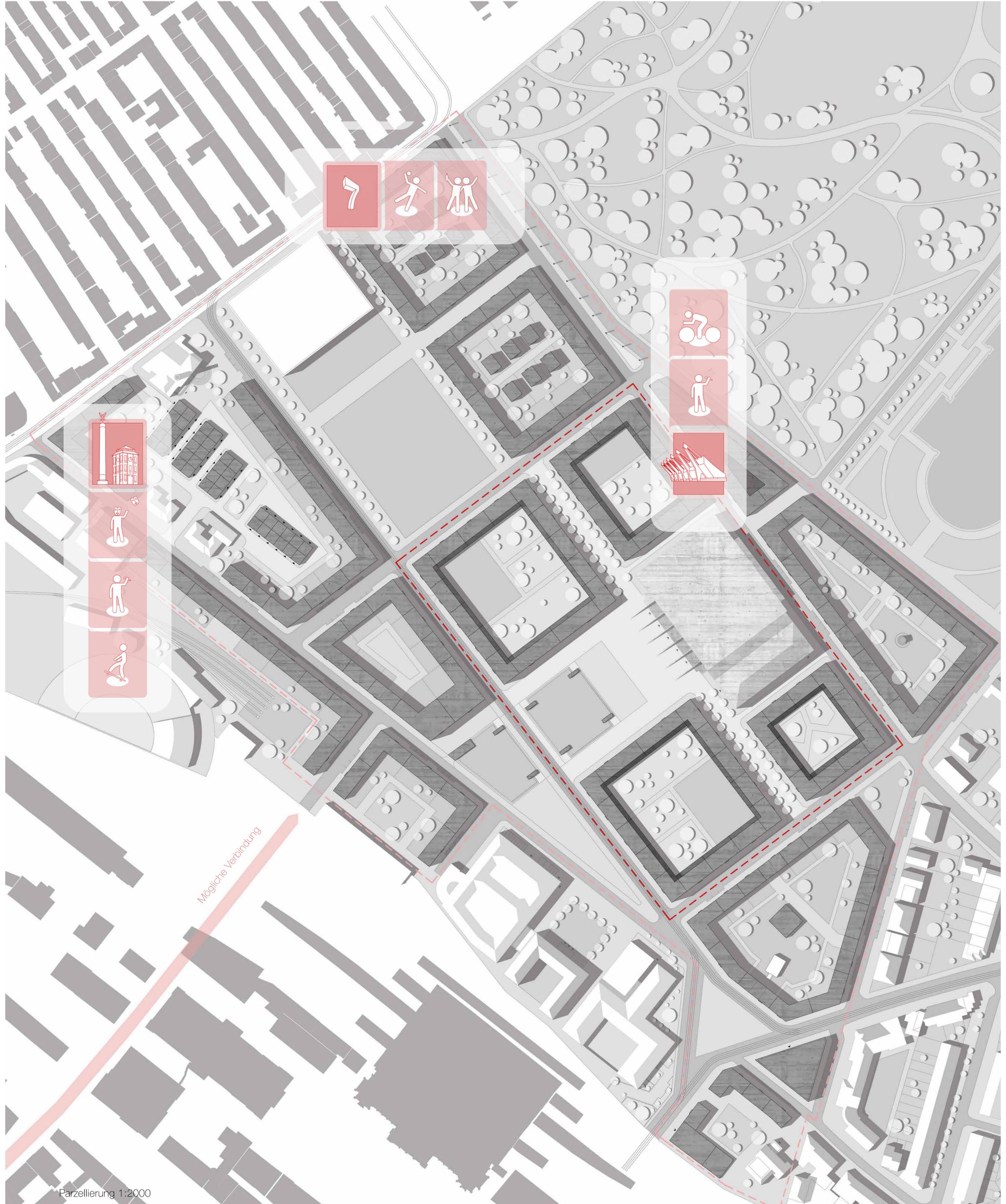
Veränderung



Plätze/Höfe

# Modell 1:5000 Entstehung Städtebau





Mögliche Verbindung

Parzellierung 1:2000



Veränderung

Die Größe und Anordnung der Messehallen auf der Bürgerweide stellen eine starke Barriere zwischen der Stadt und dem, hinter der Bürgerweide liegendem, Naherholungsgebiet Bürgerpark dar. Die Loslösung der Messehallen 1-6 von der Stadthalle und der Messehalle 7, ermöglicht eine bessere Erreichbarkeit des Stadtparks und somit eine sinnvollere Nutzung der Fläche. Die bisherige Nutzung der Messehallen als auch die Nachfrage der angebotenen Veranstaltungen, wird durch eine Umsiedlung an einen neuen Standort, z.B. in Industriegebieten Bremens, durch das auf den Innenraum gerichtete Nutzungskonzept einer Messehalle, gewährleistet sein.

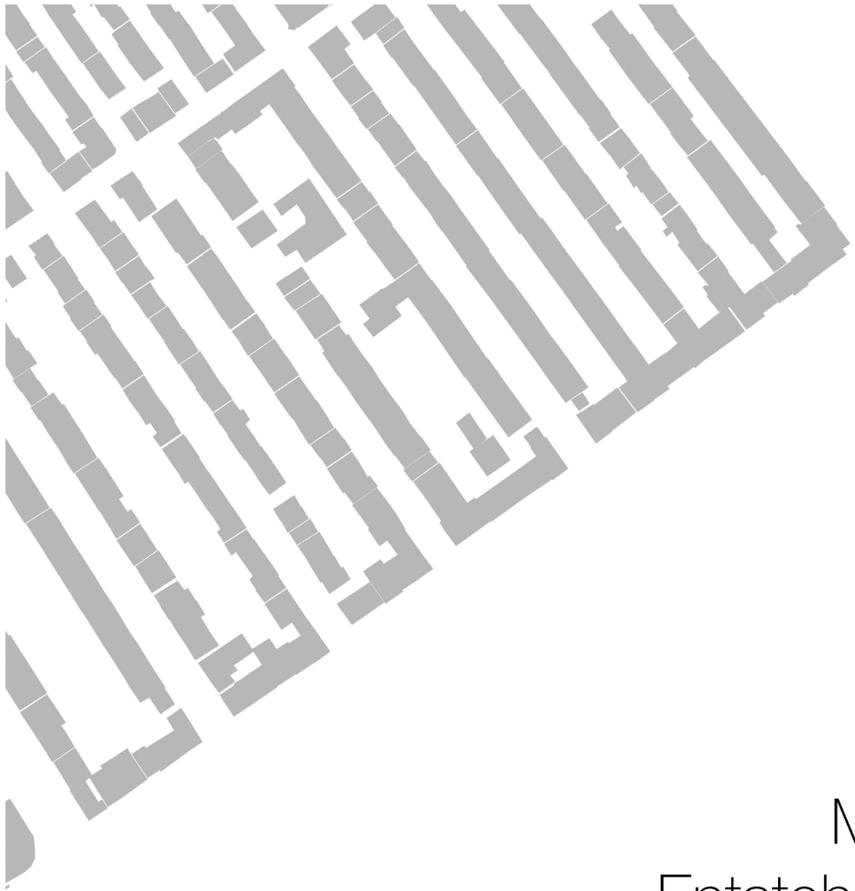
Der jährlich, für zwei Wochen stattfindende Bremer Freimarkt vollzog in der Vergangenheit mehrere Standortwechsel. So besuchten Bremer Bürger und Zugereiste das Volksfest an Standorten der Neustadt (heutige Hallen der Bierbrauerei) und am Rembertiring in der Bahnhofsvorstadt. Dieser Entwurf nutzt den Bremer Freimarkt als städtebauliches Werkzeug. Durch die Verlagerung des begehrten Volksfestes in übrige Stadtteile Bremens, erhalten selbige hohe Aufmerksamkeit, was als gewinnbringende Stadtteilwerbung genutzt werden kann und zur Weiterentwicklung des Standortes beiträgt.



Baufeld 1

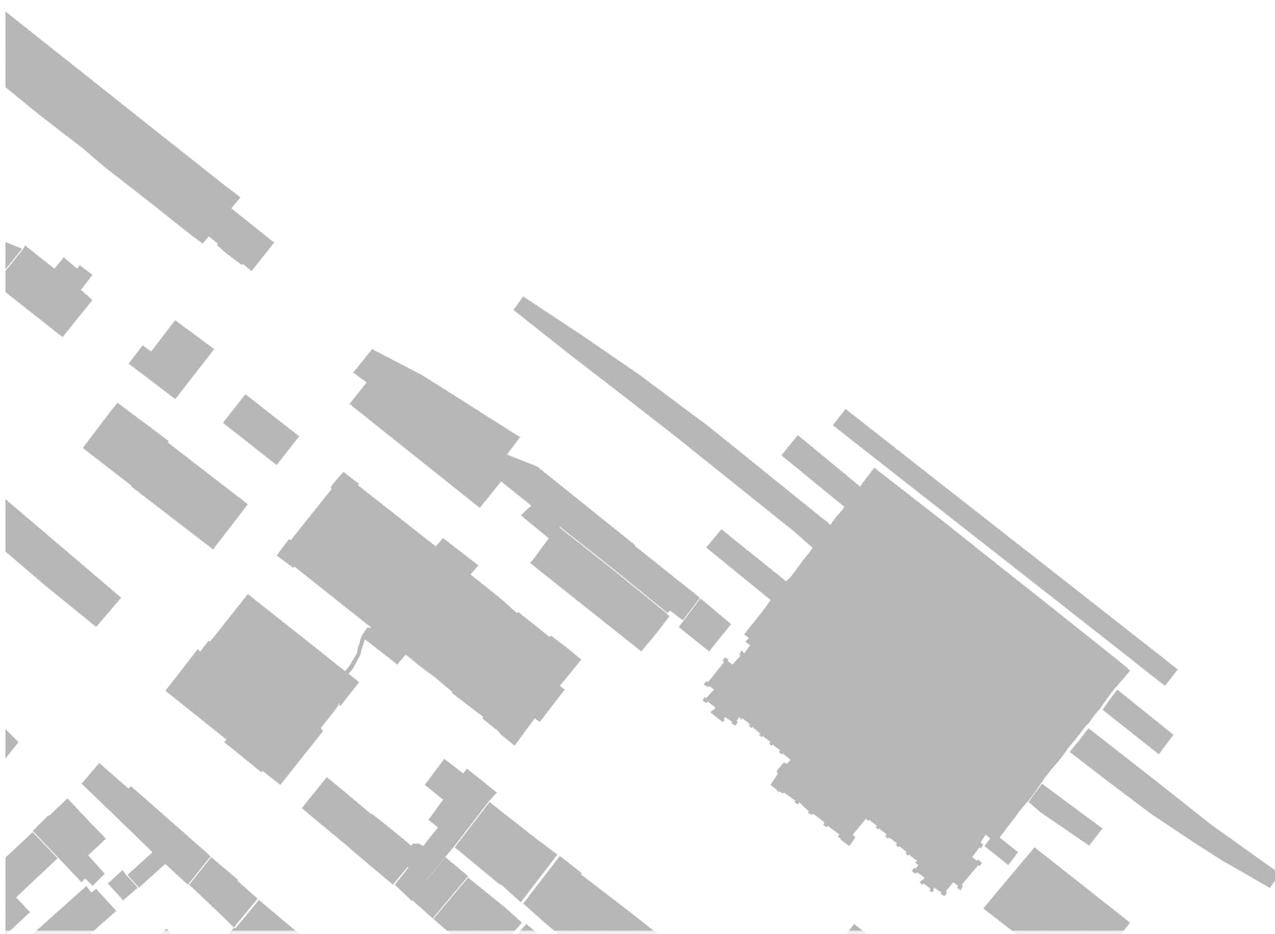


Baufeld 1/2



# Modell 1:1000

## Entstehung Höhenverhältnis



Zelt  
unter  
Zelten

Der Entwurf zeigt eine Bebauung, die sich an das ursprüngliche Konzept des Stadthallenbaus des Architekten Roland Rainers anlehnt und dessen Leitgedanken ein „Zelt unter Zelten“ aufgreift. Die Idee des Architekten sieht die Stadthalle als einen zugehörigen Veranstaltungsort unter vielen (z.B. Buden, Karussells, Partyzelte etc.) während der Freimarktzeit. Die Vergangenheit als auch die Gegenwart zeigen jedoch, dass die Stadthalle während der Veranstaltungsdauer, trotz seiner unmittelbaren Nähe, nicht Teil des Volksfestes ist und vom „Ort des Geschehens“ völlig abgegrenzt ist.

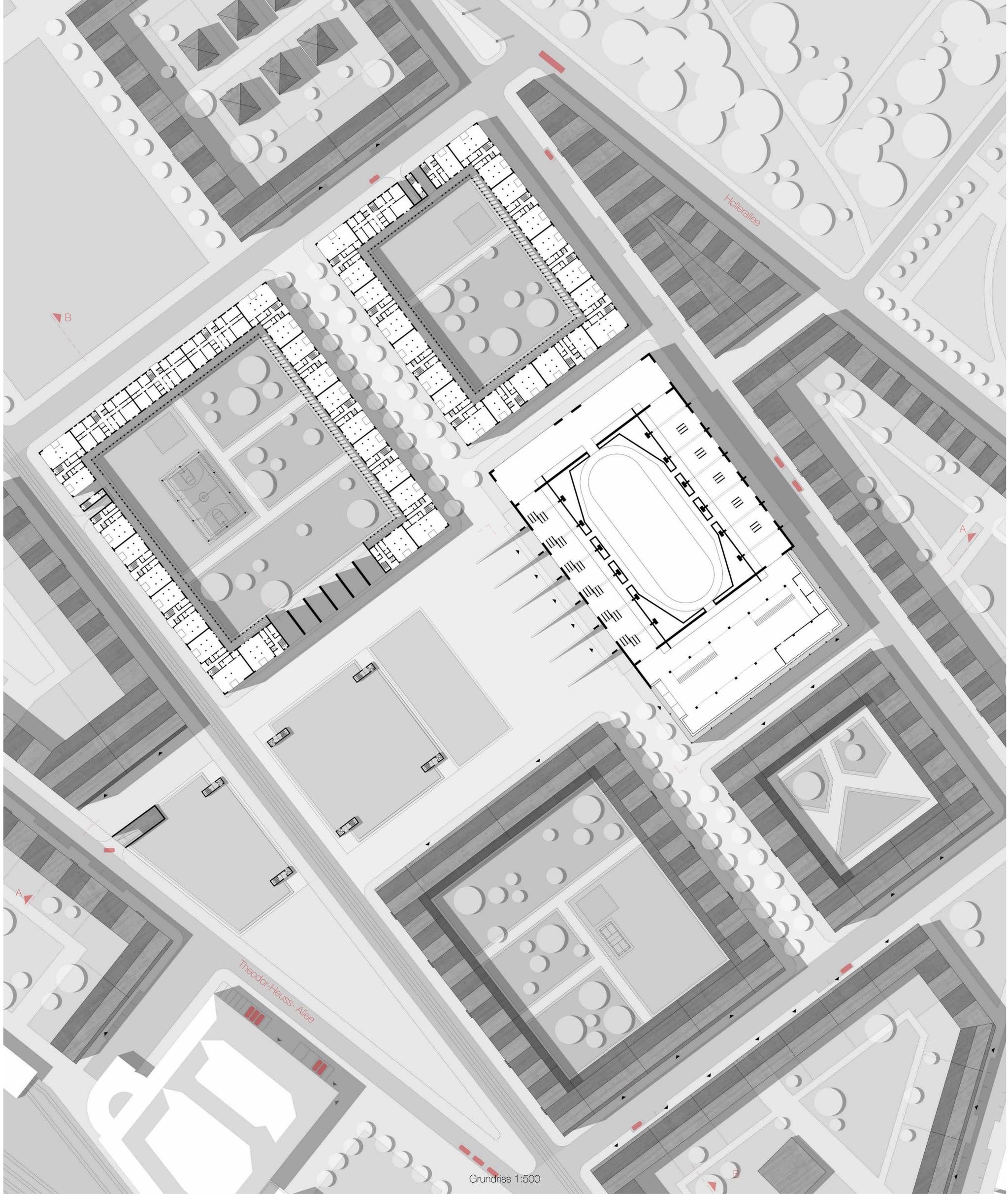
In diesem Entwurf greifen die Fassaden sowie das Dach der Blockrandbebauung die gestalterischen Elemente der Stadthalle auf. Der hohe Wiedererkennungswert des Bauwerkes wird so auf die Gesamtfäche der Bürgerweide übertragen, wodurch ein in sich stimmiges Gesamtbild mit fließenden Übergängen entsteht. Die Stadthalle zeigt sich als integrierter Bestandteil des Konzeptes.

Die grünen Innenhöfe der Blockrandbebauung dienen als Wohnhöfe für die Bewohner sowie als Naherholungs- und Aufenthaltsorte für den Einzelhandel und dessen Kunden.

Die Erschließung der Höfe erfolgt auf unterschiedliche Weise: das Personal und die Kunden des Einzelhandels erreichen die Höfe während der Öffnungszeiten direkt über die, im Erdgeschoss liegenden Geschäftsräume.

So besteht die Möglichkeit das Einkaufserlebnis mit sozialen Treffpunkten und der Erholung zu verbinden. Zwei weitere größere Höfe vor der Stadthalle sind durch sechs großzügige Eingänge zu erreichen. Ein Kolonnadengang an der Innenseite der Blockrandbebauung dient als imaginäre Grenze zwischen öffentlicher und privater Nutzungsfläche. Durch die Grünflächen werden Orte geschaffen, die zum Verweilen und Entspannen einladen und als Treffpunkte dienen, die das gesellschaftliche und das soziale Miteinander fördern sowie den Alltag entschleunigen. Darüber hinaus soll durch die grünen Innenhöfe dem Besucher ein Stück Natur näher gebracht werden und Lust auf einen Spaziergang im nahegelegenen, gut zu erreichenden Bürgerpark von Bremen machen.







Schnitt B 1:500

